

Der Lebensturm

Artenschutz auf einem Quadratmeter

Viele Lebensräume sind in unserer aufgeräumten Kulturlandschaft verloren gegangen. Vögel, Insekten, Fledermäuse, Igel und Eidechsen finden oft keinen Unterschlupf mehr. Mit dem Bau eines Lebensturmes können wir auf kleinem Raum vielen Arten helfen. Ideale Standplätze sind Hausgärten, eingezäunte Grundstücke, Streuobstwiesen und Freizeitgelände.

Der Turm besteht aus vier Eckpfosten mit 4 m Länge, am besten aus Hartholz, wie z.B. Edelkastanie, Robinie oder Douglasie. Diese sollten 80 cm tief in der Erde verankert werden. Mit schmalen Brettern werden die Pfosten zu einem Quadrat fixiert.

Weiterer Aufbau, siehe Skizze:

1. **Fledermausbretter** an allen 4 Seiten
2. **Halbhöhlenbrutröhre** für Rotschwanz, Bachstelze und Feldsperling
3. **Meisen-Nistkasten** mit Einflugloch Richtung Osten
4. **Nistblöcke aus Hartholz** für verschiedene Wildbienenarten
5. **Zweigeteilte Holzkiste**: ein Teil mit Bambus und Schilfstängeln gefüllter Hohllochziegelstein für Wildbienen, ein Teil mit Weizenstroh gefüllt und mit rotem, geschlitztem Deckel verschlossen, dient Florfliegen als Unterschlupf
6. **Tontopf mit Holzwolle gefüllt** für Ohrwürmer
7. **Morsches Holz**: Lebensraum für Holzbiene und Käfer; Wespen und Hornissen finden hier Baumaterial für ihre Nester
8. **Bündel aus markhaltigen Pflanzenstängeln** für Wildbienen: immer in senkrechter Position anbringen
9. **Hummelkasten** auf der Ostseite von März bis September, kann von Oktober bis März durch Laub für ein Igel-Winterquartier ersetzt werden
10. **Sandsteinhaufen** an der Süd-, West- und Nordseite als Lebensraum für Eidechsen
11. **vegetationsarmer Rohboden** als Lebensraum für Wildbienen (80% der solitären Wildbienen legen ihre Eier in der Erde ab)

Alle Zwischenräume werden mit Geäst aufgefüllt, so dass ein dichtes Gestrüpp entsteht. Hier können Rotkehlchen, Zaunkönige und andere Heckenvögel ihr Nest bauen. Von außen kann der Lebensturm mit Rankpflanzen begrünt werden, z.B. Zaunrübe oder Geißblatt.

